

"Teile der Menschheit scheinen geopfert werden zu können"

Papst Franziskus sieht durch die Pandemie Fragen nach Menschenwürde und Gerechtigkeit verschärft. Er ruft zu neuer "Geschwisterlichkeit" auf - und wendet sich gegen Nationalismus sowie die Ausgrenzung von Flüchtlingen und Alten.

Von Annette Zoch

...

Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Georg Bätzing, nannte die Enzyklika einen "Weck-, Mahn- und Hoffnungsruf". Die Freiburger Theologie-Professorin Ursula Nothelle-Wildfeuer sagte, damit durchbreche Franziskus "das in der Corona-Krise vielfach kritisierte Schweigen der katholischen Kirche in beeindruckender Weise". **Christian Weisner von der Reformbewegung "Wir sind Kirche" wünscht sich auch einen Perspektivwechsel in der Lehre der Kirche: "Die Frage der nachhaltigen Entwicklung der Menschheit hängt in vielem ganz wesentlich von den Frauen ab. Deshalb ist die Rolle der Frau und sind unsere Kirchenreformthemen weiter relevant."**

<https://www.sueddeutsche.de/politik/papst-franziskus-enzyklika-fratelli-tutti-corona-1.5053631>

Zuletzt geändert am 04.10.2020